

fobi - News

fotogruppe
bickenbach

Ausgabe 68, 20. Jahrgang, Oktober 2017

Foto: Joachim Bliemeister „Splash“ Wettbewerb Wasser



Clubzeitschrift mit Infos und Aktivitäten der *fotogruppe bickenbach*



Liebe Fotofreunde,

unser Jahreswettbewerb begleitet uns durch das Fotojahr. Es ist immer spannend, die eigenen fotografischen Ideen mit denen der Fotofreunde zu vergleichen. Die beiden freien Themen in Farbe und SW lassen der Kreativität maximalen Raum. Sich dann aber auch mit einem der spezifischen Themen auseinandersetzen erfordert mitunter großes Engagement. Aber sehen sie es selbst in diesem Heft. Wir haben uns seit einiger Zeit intensiv mit konzeptioneller Fotografie beschäftigt und diese Ideen münden nun in eine gemeinsame

Arbeit über Bickenbach. Die Fotogruppe fotografiert Bickenbach.

Es geht dabei um eine Art Bestandsaufnahme. Diese Arbeit soll zur Eröffnung unseres renovierten Bürgerhauses im nächsten Jahr präsentiert werden.

Die offene deutsche Jugendfotomeisterschaft wurde in diesem Jahr zum 10. Mal in Bickenbach ausgetragen. Wiederum gab es Bildstreifen von hohem fotografischen Niveau.

So wünsche ich viel Freude bei der Lektüre.

Herzlichst Ihr, Euer



Impressum:

Redaktion fobi-news:
Udo Krämer, Tel: 06257/2629

Herausgeber:
fotogruppe bickenbach

www.fotogruppebickenbach.de

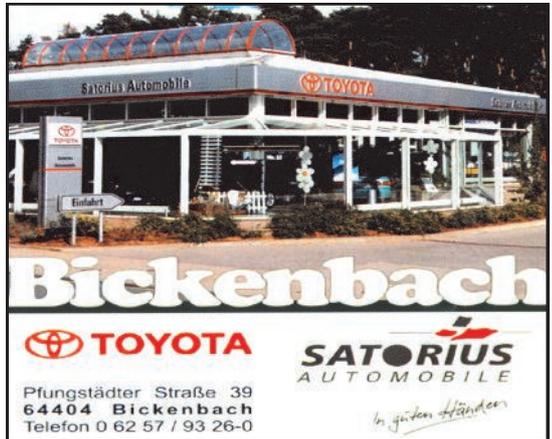
1. Vorsitzender Volker Frenzel
Tel: 06257/61252, Fax: 64358
E-Mail VSFrenzel@AOL.com

Druck: UK visuelle kommunikation

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Hans-Jürgen Krause, Ute Krämer

Auflage: 300

Nächste Ausgabe: Nr. 69/20. Jahrg.
Redaktionsschluss Dez. 2017
Erscheinungsdatum Januar 2018



Die fotogruppe ist im Internet unter:

www.fotogruppebickenbach.de

Die Website wird von Martin Rau gestaltet
email: m.rau@t-online.de

Jahresprogramm 2017 der fotogruppe bickenbach

Datum	Ort	Thema	Referent(en)
25. Okt.	Rathaus	3x30 versch. Themen	Joachim und Hannelore Bliemeister
8. Nov.	Rathaus	Wettbewerb Serien und Sequenzen (Papier 40x50 und 50x60)	
15. Nov.	Rathaus	Programmplanung 2018	Udo Krämer, Volker Frenzel
18. Nov.	DVF	Jurierung Themenwettbewerb Landesebene	Koblenz
19. Nov.	DVF	Jurierungsseminar V. Frenzel, U. Krämer	Koblenz
22. Nov.	Rathaus	3x30 die Reste	Div. Mitglieder
		Nachlese Fotoreise	Div. Mitglieder
		Fobi-Reise 2018 nach Paris	Hannelore Bliemeister
8. Dez.	Rathaus	Jahresabschluss	Volker Frenzel, Udo Krämer

Im Laufe des Jahres sind Veränderungen durch die Verfügbarkeit des Raums und der Referenten möglich.

Wir begrüßen unsere Neumitglieder

Ramona Glanzner und Holger Rothermel

Sie wollen keine Ausgabe der „fobi-News“ versäumen! Dann wenden Sie sich bitte an:
 Klaus Schmidt, Jugenheimer Straße 12, 64665 Alsbach-Hähnlein, Tel. 06257/64217
 E-mail: k.schmidt.alsbach@t-online.de



Oliver Eichhorn's

apotheken



Mit der Kamera auf großer Tour...

Fernreise-Impfberatung

Individuelle Reise-Apothek

schnell, kompetent & online

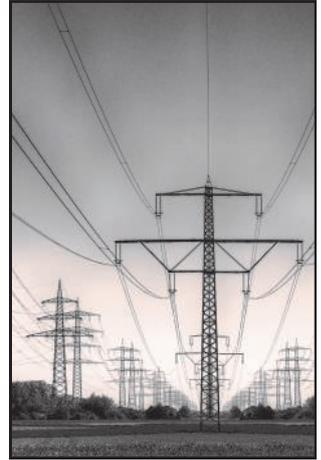
Am Grundweg 10
 64342 Seeheim
 Tel.: 06257/84366
 Fax: 06257/868424
www.apotheke-seeheim.de
 e-mail: info@apotheke-seeheim.de



Gerhard Höning



Gisela Krause



Karl Röser



Joachim Bliemeister



Hannelore Bliemeister



Volker Frenzel



Volker Frenzel



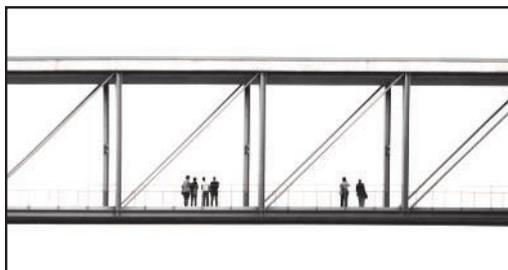
Hedwig Heß



Olina Fritsche



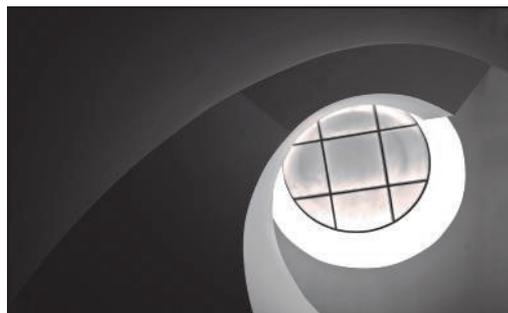
Peter Spatz



Monika Sinner



Udo Krämer



Rudi Bartl

Hermann Brand

Platz	Name	Ges.
1	Frenzel, Volker	24,38
2	Bartl, Rudi	23,25
3	Bliemeister, Hannelore	22,71
4	Fritsche, Olina	22,50
5	Krämer, Udo	22,44
6	Bliemeister, Joachim	21,71
7	Brand, Hermann	21,13
8	Sinner, Monika	20,78
9	Höning, Gerhard	20,00
10	Spatz, Peter	19,11
11	Röser, Karl	19,00
12	Toussaint, Winfried	18,89
13	Krause, Gisela	18,67
14	Heß, Hedwig	17,22
15	Föll, Fred	16,44





Hermann Brand



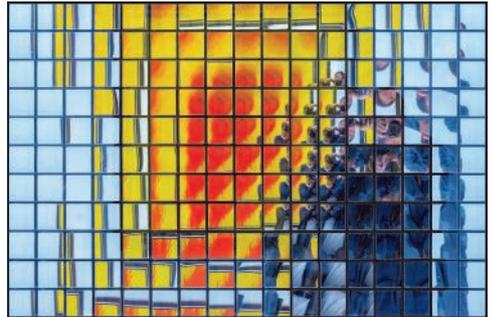
Silke Kemmer



Ute Krämer



Rudi Bartl



Markus Arnold



Monika Sinner



Joachim Bliemeister



Klaus-Peter Wilbois



Peter Spatz



Winfried Toussaint



Olina Fritsche



Silke Kemmer



Karl Röser



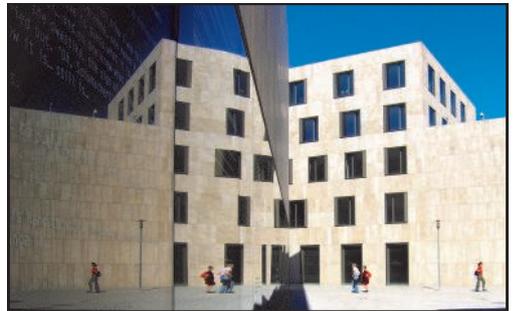
Udo Krämer



Volker Frenzel



Hannelore Bliemeister



Gisela Krause



Hedwig Heß

Platz	Name	Ges.
1	Kemmer, Silke	23,91
2	Frenzel, Volker	23,50
3	Krämer, Udo	22,82
4	Bliemeister, Hannelore	21,50
4	Bliemeister, Joachim	21,50
6	Brand, Hermann	21,45
7	Arnold, Markus	21,27
8	Sinner, Monika	20,25
9	Krause, Gisela	20,00
10	Toussaint, Winfried	19,92
11	Krämer, Ute	18,82
12	Wilbois, Klaus-Peter	18,58
13	Heß, Hedwig	18,25
14	Röser, Karl	18,17
15	Bartl, Rudi	17,91
16	Fritsche, Olina	16,55
17	Spatz, Peter	15,92

Fotoreise 2017 ins Ruhrgebiet

Ein Reisebericht von Karl Röser

„Das Reisen bildet sehr“ – dieser Satz von Immanuel Kant gilt auch heute noch, und dies auch für die jährliche Exkursion der Fotogruppe. In diesem Jahr war das Ruhrgebiet als Ziel ausgewählt worden.

Donnerstag, 13.07. Bergstraße – Wetzlar – Essen.

Als „Basislager“ für die Exkursion hatten wir das „Motel One“ in Essen gewählt. Auf halbem Weg dahin liegt Wetzlar, mit der Zentrale des Leitz-Konzerns für jeden Fotoenthusiasten ein Mekka der Kameratechnik und Fotokunst. Hier trafen sich die Teilnehmer von der Bergstrasse mit Manuela und Hans, die auf ihrer nächtlichen Anreise aus Bayern bereits einen logistischen Supergau (Motorschaden auf der Autobahn) erfolgreich gemeistert hatten. Dank Joachim Bliemeisters exzellentem Netzwerk wurden wir von einem Mitglied der Geschäftsleitung empfangen und genossen eine VIP-Behandlung einschließlich Füh-

rung durch die Linsen-Produktion, Aussichtstermin auf dem Dach des sehr ansprechen gestalteten Gebäudekomplexes und Mittagessen im stylischen Werksrestaurant. Nach diesem starken Auftakt ging es weiter nach Essen, wo dann auch Markus und Gabi



die Gruppe vollständig machten. Die Zeit zwischen Abendessen und Absacker nutzten wir, um in der Essener Innenstadt nach lohnenden Zielen für die „blaue Stunde“ Ausschau zu halten. Wir wurden in der Unterführung des Bahnhofs mit seinem farbigen Lichttunnel fündig, den wir so intensiv und ausgiebig von allen Seiten her ablichteten, dass ein wackerer Vertreter der Bahn Security unserem Treiben mit dem Hinweis auf das Hausrecht seines Arbeitgebers ein Ende setzte. Immerhin bekundete der Uniformierte sein Verständnis für unsere Leidenschaften.

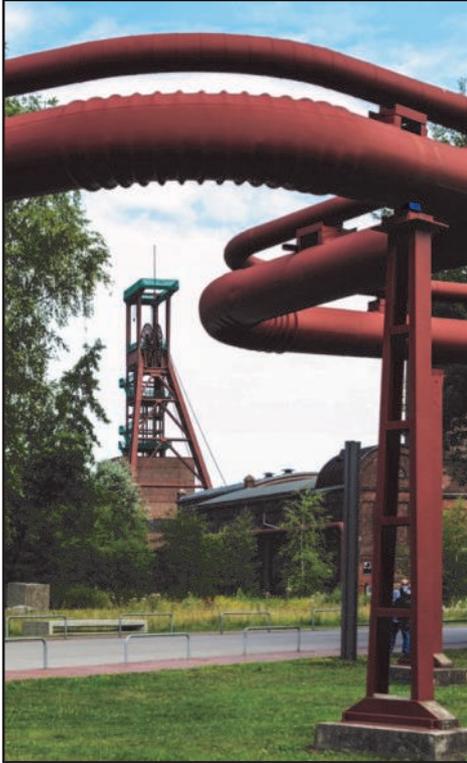


Freitag, 14.07. Essen: Zeche Zollverein

Dank Hannelores und Joachims minutiöser und sehr detaillierter Vorbereitung war allen der Ablauf des Tages sonnenklar. Wir trafen uns nach dem Frühstück auf dem Gelände der alten Zeche, wo uns ein kundiger Führer zu einer ausgiebigen Kleingruppen-Führung durch das weitläufige Gelände erwartete.



„Wer einmal Reiseleiter war, hat das Fegefeuer bereits hinter sich“. Dieser Stoßseufzer von Emilio Tacchini mag Hannelore und Joachim in dem unübersichtlichen Komplex von Hallen, Gängen und Aggregaten gelegentlich durch den Kopf gegangen sein.



Die Eindrücke und Anordnungen alter Maschinen und Geräte des Bergbaus war so faszinierend, dass wir vor Fotografieren gelegentlich die Zeit völlig vergaßen



und froh waren, als wir uns dann auf dem Dach der Kokerei wieder zusammenfanden. Dazwischen lagen Exkursionen in das schier unendliche Labyrinth der Zeche, das zahllose Objekte für Bildstudien bereit hielt.

Samstag, 15.07. Thyssenkrupp Zentrale – Folkwang Museum – Museum Küppersmühle – Tiger & Turtle – Landschaftspark Nord Duisburg

Der Morgen begann regnerisch, und die eindrucksvolle Architektur der Thyssenkrupp Konzernzentrale bot eine perfekte Umgebung für das Thema „alle Wetter“. Bei der Ankunft am Folkwang-Museum herrschte bereits Sonnenschein, und in den großzügigen Räumen und Fluren des Museums boten sich zahlreiche eindrucksvolle Perspektiven und Reflexionen, die so nur in hellen, weitläufigen Räumen möglich sind.



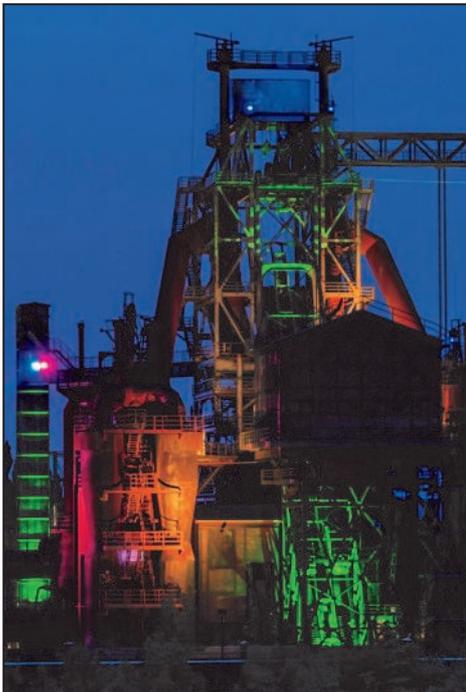
Nach dem Verlassen des Folkwangmuseums ging es zur Küppersmühle, einem Museum für zeitgenössische Kunst, in dem den Besuchern eine ungewöhnlich direkte persönliche Begegnung mit den Ideen und Werken moderner Künstler ermöglicht wird.



Nach diesen „prägenden“ Erfahrungen ging es weiter zunächst zu der Freiluftinstallation Tiger & Turtle, die am besten als Achterbahn für Fußgänger zu beschreiben ist. Gottseidank versuchte niemand, den Looping zu Fuß zu durchlaufen.



Den Abschluss des Tages bildete der Besuch des Geländeparks Nord in Duisburg. Das weitläufige Gelände mit Anlagen, die in den Abendhimmel hoch aufragen, aber auch mit unterirdischen Schächten und dunklen Wasseranlagen machten bereits bei Licht großen Eindruck. Die verborgene Schönheit der



Anlage offenbarte sich aber mit Anbruch der Dämmerung, in der sich das Restlicht der blauen Stunde mit den Lichtflächen der farbigen Illumination zu

einer großartigen Synthese vereinigte. Es ist offenkundig, dass wir nach diesem Erlebnis erst spät ins „Motel One“ zurückfanden und dabei wegen der späten Stunde um ein Haar in der Tiefgarage eingeschlossen worden wären. Den fälligen „Absacker“ nutzen die Teilnehmer, um Hannelore und Joachim für die wirklich überragend gute Vorbereitung der Reise zu danken.

Sonntag, 16.07. Gasometer Oberhausen - Oldtimer „open air“ Museum Neandertal.

Der Sonntag begann mit dem Besuch der Ausstellung „Wunder der Natur“ im bekannten Gasometer Oberhausen. Auf zwei Etagen des gigantischen Rundbaus sind faszinierende Fotos von allen erdenklichen Formen und Phasen des Lebens zu sehen. Auf



metergroßen Projektionen in überwältigender Qualität werden Filme über die Entwicklung des menschlichen Embryos, Unterwasserbilder, Makroaufnahmen von Insekten und Bilder der größten Pflanzenformationen der Erde gezeigt. Die Ansammlungen von Superlativen in meiner Beschreibung ist kein Ausrutscher, sondern soll den Grad meines Erstaunens wiedergeben. Gekrönt wird diese Ausstellung durch einen gigantischen Globus, der in dem dunklen Luftraum des 100 Meter hohen Gasometers zu schweben scheint und auf den von dutzenden Laserprojektoren bewegte Bilder von Wolken, Licht und anderen meteorologischen Phänomenen projiziert werden. Der Höhepunkt dieser Ausstellung war für mich eine Fahrt mit dem Aufzug durch den dunklen Raum hoch zur Galerie unter dem Dach des Gasometers, während dabei die Erdkugel wie beim Start einer Rakete unter mir in der Tiefe verschwand. Für diesen Eindruck habe ich gern meine Höhenangst überwunden, die mich normalerweise vor solchen Abenteuern in sicherer Distanz hält.



Den Abschluss des Tages und damit auch der Reise bildete der Besuch der Oldtimersammlung in Neandertal bei Düsseldorf. Hier hat der Oldtimer-Experte Michael Fröhlich auf einem Freigelände mehrere Dutzend ehemals edle alte Limousinen, aber auch Krafträder, Polizeiautos und Flugzeugwracks der Verwitterung durch Regen, Schnee und Sonne preisgegeben. Dem Vernehmen nach soll ihm das unter



Fachkollegen nicht nur Bewunderung eingebracht haben. Uns brachte der Besuch aber die Gelegenheit

für viele Fotomotive, die wir sonst kaum vor unsere Linsen bekommen hätten. Und es ergab die Gelegenheit für ein letztes Gruppenbild von dieser Veranstaltung, auf der wir viele neue Eindrücke sammeln und auch den Zusammenhalt der Gruppe stärken konn-



ten. „Auf Reisen gleichen wir einem Film, der belichtet wird. Entwickeln wird ihn die Erinnerung.“ Auch wenn diese Erkenntnis von Max Frisch in Zeiten der



digitalen Fotografie nur noch bedingt zutrifft, im übertragenen Sinne stimmt sie noch immer. Die fotografischen, aber auch die freundschaftlichen Eindrücke von dieser Fotoreise werden lange nachwirken!



Scharfe Bilder

von Joachim Bliemeister

Damit keine falschen Vorstellungen aufkommen, es geht nicht um scharfe Bilder im übertragenen Sinn, es geht nur um die scharfe Abbildung, mit welcher Kamera, mit welchem Objektiv, mit welcher Technik. Die Frage treibt manche(n) Fotografierende(n) um. Die Pixeljagd ist eröffnet: Mehr Pixel = mehr Schärfe ist eine einfache Gleichung, die uns die Werbung suggeriert. Warum diese Gleichung, so einfach formuliert, nicht stimmt, war das zweite Thema dieses Abends.

Alleine schon an der Definition dessen, was scharf ist, kann man sehen, dass der Begriff nicht physikalisch, sondern aus dem heraus definiert ist, was wir mit unserem Sehvermögen als scharf empfinden. Unsere Augen können kontrastreiche Linien unterscheiden, die etwa eine Winkelminute ($1/60^\circ$) voneinander entfernt sind. Angewandt auf eine deutliche Sehweite von 30 cm entspricht diese Normsehstärke einer Auflösung von etwa 150 dpi. Für ein voll bedrucktes DIN A 4-Blatt benötigt man (ohne Interpolation) etwa 2 Megapixel. Projiziert entspricht dies bei einem Betrachtungsabstand von 3 m einer Fläche von 2 m auf 3 m.

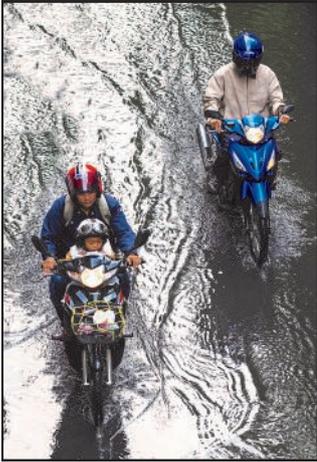
Hieraus können wir schon erkennen, dass für ein Bild dieser Größe die Erhöhung der Auflösung der Kamera keine Auswirkung auf das ausgedruckte Bild oder projizierte Bild hat.

Ein weiterer Begriff, der in diesem Zusammenhang immer wieder auftaucht, ist der Begriff der Schärfentiefe. Auch dieser hängt eng zusammen mit der Definition, die sich an der Auflösungsgrenze des Auges orientiert. Punkte, die sich nicht genau in der eingestellten Entfernung befinden, werden vom Objektiv nicht als Punkt, sondern als ausgedehntes kreisförmiges Scheibchen abgebildet. Dieses Scheibchen nennt man Zerstreuungsscheibchen oder Zerstreuungskreis. Dessen Durchmesser ist umso größer, je weiter entfernt das Objekt sich von der eingestellten Entfernung (Objektebene) befindet. Der Schärfentiefebereich wird nun so definiert, dass ein Zerstreuungskreis nicht größer als $1/1500$ der Formatdiagonale eines Normalobjektivs (= Formatdiagonale des Sensors) sein soll. Beim Kleinbildformat (Vollformatsensor) entspricht dies einem Zerstreuungskreisdurchmesser von 0,03 mm. Mit dieser Festlegung werden auch die Schärfentiebeskalen der Objektive graviert, die wir alle kennen.

Die erreichbare Schärfentiefe ist nun von der Brenn-

weite eines Objektivs und von der eingestellten Blende abhängig. Je kleiner die Brennweite, desto größer der Schärfentiefebereich bei derselben Blendeneinstellung: der Schärfentiefebereich bei Blende 11 und 35 mm Brennweite ist also größer als bei Blende 11 und 200 mm Brennweite. Für die Blendeneinstellung gilt: bei gleicher Brennweite nimmt der Schärfentiefebereich mit der Vergrößerung der Blende (Blende 2 ist größer als Blende 11) ab. Mit der Brennweite kommt auch die Größe des verwendeten Filmformats beziehungsweise Sensorgröße ins Spiel. Je größer nämlich der Sensor, desto größer muss die verwendete Brennweite sein, um einen Gegenstand unter demselben Sehwinkel abzubilden. Das heißt, dass der Schärfentiefebereich mit der Sensorgröße abnimmt. Wunderbar, wenn man dies als fotografisches Stilmittel einsetzen möchte.

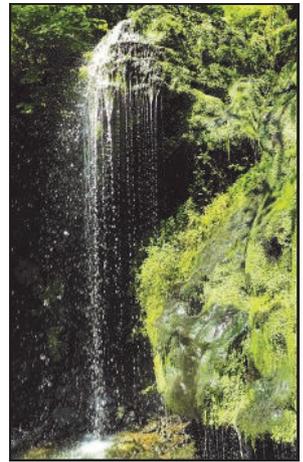




Volker Frenzel



Udo Krämer



Hedwig Heß



Volker Frenzel



Gerhard Höning



Winfried Toussaint



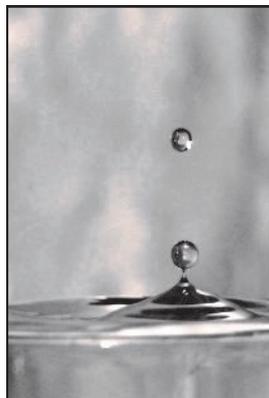
Hermann Brand



Rudi Bartl



Silke Kemmer



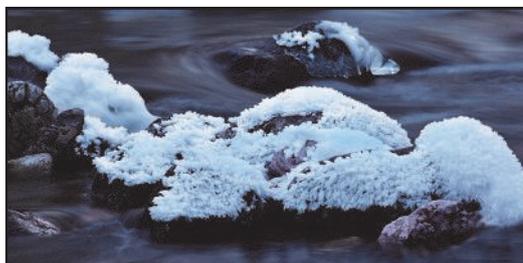
Holger Rothermel



Ute Krämer



Gisela Krause



Olina Fritsche

Karl Röser



Platz	Name	Ges.
1	Frenzel, Volker	22,90
2	Bartl, Rudi	21,70
3	Bliemeister, Hannelore	21,00
4	Bliemeister, Joachim	20,67
5	Brand, Hermann	20,60
6	Kemmer, Silke	20,55
7	Krämer, Udo	20,00
8	Fritsche, Olina	19,70
9	Krämer, Ute	19,40
10	Toussaint, Winfried	19,00
11	Röser, Karl	18,18
12	Krause, Gisela	18,10
13	Arnold, Markus	17,90
14	Rothermel, Holger	17,09
15	Höning, Gerhard	16,90
16	Heß, Hedwig	15,91

Workshop Makro

Von Karl Röser

Klaus Peter Wilbois führte die interessierten Clubmitglieder mit einem souveränen Durchgang durch alle relevanten Aspekte der Makrofotografie („MF“), beginnend mit der notwendigen Theorie über wertvolle Praxistipps bis hin zu Beispielen aus seiner eigenen Arbeit.

Der Vortrag mündete in eine Live-Demonstration, die vielen Teilnehmern „die Augen öffnete“ für eine spannende Welt des Kleinen, die „uns häufig verborgen bleibt, die aber der Welt des Großen mindestens ebenbürtig ist“.

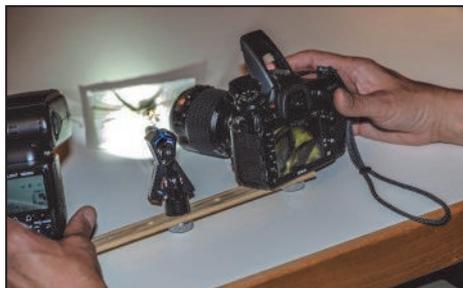
Zum Begriff der MF erklärte Klaus-Peter, dass Makrofotografie im engeren Sinne einen Abbildungsmaßstab von Objekt zu Bild von 1:1 unterstellt, dass aber im weiteren Sinne auch bei Maßstäben von 1:1



bis 1:10 von MF gesprochen werden kann. Folgende Ausrüstung ist für erfolgreiche MF hilfreich:

Anpassung der Optik: **Umkehrringe** erlauben es, Objektive entgegen dem „normalen“ Strahlengang am Bajonett der Kamera zu montieren. **Zwischenringe** vergrößern den Abstand zwischen Linse und Sensorebene, erlauben eine kürzere minimale Aufnahmedistanz und damit eine größere Abbildung.

Zur Verwendung von Zwischen- und Umkehrringen eignen sich grundsätzlich alle Objektive. Gut geeignet sind Linsen im mittleren Brennweitenbereich. Auch Zoomobjektive können benutzt werden, es empfiehlt sich, die Brennweite mechanisch, z.B. mit einem Klebstreifen, auf einem mittleren Wert zu fixieren. Manche der Zwischenringe können Teile der Blenden- und Entfernungsinformation an die Kamera übermitteln, es empfiehlt sich aber, eine weitgehend manuelle Steuerung der Parameter. **Nahlinse** („Achromaten“) greifen in den Strahlengang ein und vergrößern das Bild. Diese drei Varianten



ten sind sehr kostengünstig und allesamt für jeweils unter 50 EUR erhältlich. Für speziell ausgelegte Objekte **mit Makro-Einstellung** sind je nach Hersteller dreistellige Euro-Beträge erforderlich, und für speziell entwickelte **Makro und Lupenobjektive** werden auch deutlich vierstellige Preise gefordert. Der Referent wies aber nachdrücklich darauf hin, dass auch mit den preiswertesten Varianten sehr ansprechende und hochwertige Aufnahmen erzielt werden können. Seine später gezeigte Galerie eigener Insektenaufnahmen belegten diese Feststellung eindrucksvoll.

Blendenöffnung: Durch die kurze Aufnahmedistanz ist bereits eine geringe Schärfentiefe vorgegeben, deshalb wird man vorzugsweise mit stark abgeblendeter Optik fotografieren. Dadurch erfordert die **Beleuchtung** ein besonderes Augenmerk, da wegen des sehr engen Bildwinkels und der meist sehr kleinen Blendenöffnung nur wenig Licht auf den Sensor gelangt. Hier braucht es Licht, je mehr Licht, desto besser, und im Zweifel noch viel mehr Licht. Hilfreich sind **starke Elektronenblitze**, deren Licht durch Diffusoren und Softboxen vorteilhaft modifiziert werden kann. **Ringblitze** und **Zangenblitze** können hilfreich sein, sind aber nicht zwingend erforderlich für ein gutes Resultat. Das Blitzgerät muss bei Makroaufnahmen häufig entfesselt ausgelöst werden. Neben dem klassischen Verlängerungskabel kommt dabei auch ein **Funkrelais** in Frage, da die Master-Slave-Funktion nicht unter allen Bedingungen verlässlich arbeitet.

Als **Praxistipp** berichtete Udo Krämer, dass nicht immer die relativ teuren Original-Elektronenblitzer der Kamerahersteller für gute Ergebnisse erforderlich sind. Auch Drittfirmen wie z.B. Rollei bieten Blitzgeräte an, die mit den gängigen Systemblitzen der großen Hersteller kompatibel sind und die ein deutlich besseres Preis/Leistungs-verhältnis aufweisen. LED „Blitze“ sind wegen ihrer geringen Lichtstärke für die Entfernungsmessung hilfreich, reichen aber nicht für ein gutes Bildergebnis. Eine gute

LED Taschenlampe mit einer Helligkeit von mindestens 200 Lumen ist hilfreich.

Das Scharfstellen bei der Aufnahme wird nicht durch die Entfernungsautomatik oder den Einstellung vorgenommen, sondern durch Verändern des Abstandes der Kamera zum Objekt. Wegen der geringen Schärfentiefe ist ggf. ein **Focus-Stacking** erforderlich, um tiefere Objekte abzubilden (Siehe auch den Vortrag „Fokus-Stacking“ von Joachim Bliemeister).

In einer Serie von eigenen Aufnahmen zeigte Klaus-Peter in der Folge Bilder von Spinnen, Fliegen und Schmetterlingsflügeln, die mit atemberaubenden Details und einer besonderen Ästhetik Einsicht und Respekt vor der Funktionalität und Schönheit in dieser Welt des Kleinsten vermittelten.

Klaus-Peter Wilbois **demonstrierte dann** life ein mit „Bordmitteln“ gebautes Werkzeug, mit dem er in der MF arbeitet.

Auf einer Kameraschiene sind rechts die Kamera, links davon jeweils im Abstand von ca. 15 cm eine Klemme zum Befestigen der Taschenlampe und ein Blitzschuh zur Aufnahme des Blitzgerätes befestigt.

Das Objekt wird am besten auf einer einfarbigen Hohlkehle platziert und unter Beleuchtung mit der LED - Lampe durch Verschieben der Kamera scharfgestellt. Die Optimierung des Bildergebnisses erfolgt durch „try and error“, wobei ggf. der Blitz noch näher an das Objekt herangebracht und in seiner Position variiert werden kann. Die Apparatur kann auch ver-

wendet werden, um Makros „aus der Hand“ ohne Stativ zu fotografieren.



Udo Krämer erinnerte im Anschluss daran, dass die Gruppe diverse Lichnanlagen besitzt, die z. Zt. von Volker Frenzel bzw. Olinia Fritsche verwahrt werden und die von den Mitgliedern ausgeliehen werden können. Darüber hinaus verfügt die Gruppe über einen „Lichtkoffer“ mit diversen Utensilien wie z. B. eine Schwarzlicht (UV)-Lampe, LED Leuchten, Farb- und Polarisationsfilter, einen Rundblitz und div. Stativen. Schließlich stellte Udo Krämer eine Kaltlicht-Leuchte „Novoflex“ aus seinem eigenen Fundus vor, die ebenfalls zum Ausleuchten von Makro-Szenarien verwendet werden kann. Durch die besondere Konstruktion vermeidet die Lampe ein Aufheizen der beleuchteten Objekte.

Geschichte der Fotografie II

Von Joachim Bliemeister

Nach dem ersten Vortrag über die Geschichte der Fotografie im Jahr 2015, die sich mit den Jahren 1828 bis 1900 beschäftigte, warteten alle schon gespannt auf eine Fortsetzung. Am 8. März war es schließlich soweit. Andreas Waldeck wiederholte noch einmal kurz die Stationen des ersten Teils, um dann die Entwicklung der Fotografie in den Jahren 1888 bis 1939 zu beschreiben.

Besonders spannend waren die Verbindungen, die Andreas zwischen der technischen Entwicklung, den daraus entstehenden Möglichkeiten und schließlich der künstlerischen Umsetzung herzustellen wusste. So entstand eine ausgesprochen kurzweilige Darstellung der fotografischen Entwicklung bis in das Jahr 1939 hinein. In diesen Zeitraum fiel auch die Entwicklung des heute so verbreiteten Kleinbildformats 24 x 36 mm, das im Digitalzeitalter als Vollformat bezeichnet wird. Oskar Barnacks Ur-Leica von 1913 und die daraus abgeleiteten Entwicklungen konnten die



Fotoreisenden im Juli dann im Original besichtigen. In die betrachtete Periode fallen auch die ersten Druckverfahren, die entscheidend dazu beigetragen haben, das fotografische Bild als neues Medium zu etablieren. Durch den Rasterdruck schließlich entstand die Grundlage des heutigen Zeitungsdrucks. Die Fotografie wurde Teil der aktuellen Berichterstattung und zunehmend auch Medium zum Aufzeigen sozialer Missstände, umgekehrt aber auch durch die Möglichkeiten bildmäßiger Manipulation zum Mittel der Propaganda.

Gespannt darf man schon auf den dritten Teil der Geschichte sein, in der die Jahre von 1945 bis zur Gegenwart beleuchtet werden.

Liebe Fotofreunde,

Das Thema „Was ich noch sagen wollte“, eine Geschichte in 4 bis 6 Bildern war bewusst offen gehalten, um den Teilnehmern größtmöglichen Freiraum zu geben. So gab es die unterschiedlichsten Umsetzungen, angefangen von Beobachtungen in der Natur über Portraits bis zu theaterreifen Inszenierungen.

Als Juroren fungierten Ute Scherhag und Hannelore Bliemeister, Teilnehmer am Symposium „Konzeptionelle Fotografie“ 2016 in Darmstadt und Andreas Waldeck, Freiberuflicher Fotograf und Dozent.

Alle Arbeiten wurden nach Altersklassen ausgelegt. In intensiver Diskussion haben die Juroren zunächst die konzeptionelle Idee und anschließend deren bildliche Umsetzung bewertet.

Viele Teilnehmer hatten sich sehr viel Mühe gegeben, was von der Jury auch mit einer hohen Annahmequote belohnt wurde. Die Anzahl der Annahmen ist bei diesem Wettbewerb nicht durch eine feste Quote eingeschränkt.

Abgelehnt wurden Arbeiten, deren Ideen weniger kreativ waren oder die nicht mit der gewünschten Qualität und Konsequenz umgesetzt wurden. Um diesen Autoren eine Hilfestellung zu geben, erhalten sie dazu eine Erklärung, um ihre zukünftigen Arbeiten zu verbessern.

Dies waren die zehnten Offenen Deutschen Jugendfotomeisterschaften und der vierte Wettbewerb, bei dem das Thema konzeptionell umgesetzt werden sollte. Diese Art der Fotografie fördert die eigene Bildsprache und die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Fotos. Da sich die Autoren offensichtlich sehr intensiv mit dem Thema beschäftigten, zeigten alle eingesandten Arbeiten eine beachtliche Qualität.

In diesem Jahr erreichten uns viele Bildstrecken, die während des Kunstunterrichtes in Schulen entstanden sind, die ja ihre Teilnehmer zu konzeptioneller Denkweise erziehen wollen.

Die Gesamtsiegerin, Lea Schwarz, 20 Jahre, ging das Thema der unausgesprochenen Gedanken fotografisch an. Platz zwei belegt wie im Vorjahr Camilla Mücksch, 15 Jahre, mit einer höchst authentischen Portraitserie.

Die Foto AG der Schule am Römerkastell in Dillingen konnte mit einer aufwendig inszenierten Gruppenarbeit mit dem Thema „Es ist nicht alles so, wie es scheint“ den dritten Platz erringen.

Der 12jährige Jimmy Thienel hält uns Erwachsenen einen kritischen Spiegel über den Sinn von Sonntagsspaziergängen vor und erreicht Platz vier.

Alessa Panarotta, 17 Jahre, erreicht mit Ihrer Arbeit über Kommunikation den fünften Platz.

Bedanken möchte ich mich bei allen Autoren, der Jury und natürlich bei unseren Sponsoren, die für alle angenommenen Arbeiten einen Preis ausgelobt haben.

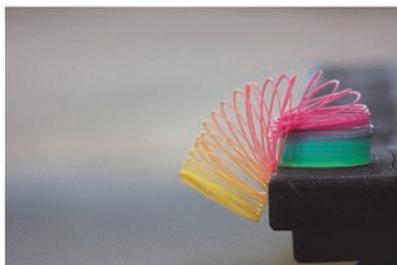
Herzlichst Ihr, Euer

Volker Frenzel, Chairman

Auszeichnungen

Vorname	Nachname	AK	Auszeichnung
Jimmy	Thienel	1	GM
Emma, Sarah	Dauer, Mattlener	1	SM
Selina	Rüskamp	1	BM
Willi	Kaufmann	1	U
Melisa	Kasikcioglu	1	A
Stella	Remler	1	A
Camilla	Mücksch	2	GM
Patrick	Nawias	2	SM
Alida	Krampe	2	BM
Lara	Dreisbach	2	U
Elisabet	Hase	2	U
Annalena	Ludwig	2	U
Jessica	Matschke	2	U
Christoph	Thoma	2	U
Rebecca	Wirth	2	U
Greta	Ammermann	2	A
Julian	Beckh	2	A
Lia	Bertelmann	2	A
Ilka	Bretschneider	2	A
Julius	Eggenstein	2	A
Jaspar	Eißing	2	A
Alina	Escher	2	A
Anne	Fischer	2	A
Lara	Fix	2	A
Christin	Hinz	2	A
Paul-Richard	Kaufmann	2	A
Paul	Lammers	2	A
Paul	Nagel	2	A
Nora	Peitz	2	A
Hazel	Roche	2	A
Leonie	Schommer	2	A
Benjamin	Stamm	2	A
Emily	Weimar	2	A
Anna-Maria	Werle	2	A
Jennifer	Woit	2	A
Lea	Schwarz	3	GM
Alessa	Panarotto	3	SM
Annika	Gärtner	3	BM
Paul	Hartinger	3	U
Allyssa	Hooks	3	U
Jan	Maurer	3	U
Sophie	Bergbauer	3	A
Ebner Tobias	Ebner	3	A
Michelle	Klos	3	A
Christian	Kuhaupt	3	A
Alena	Pichl	3	A
Rosalie	Schreiber	3	A
Celina	Westphal	3	A

Offene Deutsche Jugendfotomeisterschaft des DVF 2017



Jimmy Thienel

4. Platz Gesamtwertung
AK 1 Goldmedaille

Schon wieder ein Sonntagsspaziergang

Liebe Eltern, warum müssen wir jeden Sonntag spazierengehen?
Ihr habt doch eh keinen Blick für die kleinen Schönheiten der Welt. Schaut sie Euch doch mal mit Kinderaugen an, Gräser, Seifenblasen, weggeworfenes Spielzeug, Klammern oder die Sonne.

Offene Deutsche Jugendfotomeisterschaft des DVF 2017



Camilla Mücksch

2. Platz Gesamtwertung
AK 2 Goldmedaille

Zwischenmomente

Die Portraitierten geben in einem authentischen Moment ihre Stimmung, ihre Gefühle und Teile ihrer Lebenssituation preis. Durch die Haltung oder den Blick erzählen sie ihre Geschichte.

Offene Deutsche Jugendfotomeisterschaft des DVF 2017



Lea Schwarz

1. Platz Gesamtwertung
AK 3 Goldmedaille

(Un) ausgesprochen

Ich visualisiere alle unausgesprochenen Gedanken. Jedes Wort und jeder Satz ist eine kleine Geschichte, die vielleicht ausgesprochen wird, wenn wir Menschen unsere äußeren Schalen ablegen.

Offene Deutsche Jugendfotomeisterschaft des DVF 2017



**Patrick Nawias, Fabienne Thomaser,
Sarah Amann, Julia Konarski,
Felix Hergarten, Jonas Bies**

3. Platz Gesamtwertung
AK 2 Silbermedaille

**Es ist nicht alles so,
wie es scheint**

Der einsame Streber ist beliebt.
Die gestylte „Tussi“ spielt gerne Fussball.
Das Mädchen aus vornehmen Haus begehrt auf.
Ausländer unterliegen vielen Vorurteilen,
sind aber einfach nur Menschen wie wir.

„fobi fotografiert Bickenbach“

Von Volker Frenzel

Zum ersten Mal wagen wir uns an ein gemeinsames fotografisches Projekt heran. Das Bürgerhaus wird zur Zeit renoviert und was liegt also näher, als mit einer Arbeit über Bickenbach zu den Eröffnungsveranstaltungen beizutragen.

In einem ersten Seminar haben wir uns über die Grundlagen von konzeptioneller Arbeit informiert

und das Projekt grob skizziert. Ein weiteres Treffen erbrachte eine Themenliste, die wir auf die Teilnehmer verteilt haben. Jeder ist in der Umsetzung seines Themas frei. Die Gruppe trifft sich und stimmt sich über Gestaltungs- und Layoutfragen ab.

Es geht um Aufnahmen aus dem Bereich Architektur, Landschaft, Geschäfts- und Industrielwelt. Hier zeigen wir einige exemplarische Beispiele. Die Themenmöglichkeiten sind vielfältig und so ist uns Hilfe jederzeit willkommen.





Markus Arnold, Wettbewerb Wasser



Hannelore Bliemeister, Wettbewerb Wasser